

# Der Lauch der Software

Vor der Korrektur neigen Texte über IT-Themen dazu, bei inhaltlich unbedarften Korrektoren die Fantasie anzuregen. Während die *Sicherheits Lücke* an konkrete Poesie erinnert, baut sich etwas bildlich auf, wenn man von *In-line-Redakteuren* liest, nämlich sanft auf Rollschuhen dahingleitendes Fachpersonal, das *konkurrenzlos* das Technische mit dem Sportlichen verbindet.

Schön auch das *schurlose Telefon*, das weißen Flausch suggeriert. Die Korrektorin, angesichts der vielen Termini und *Spezifikationen* ohnehin unter *Telekommunikationsüberweichung* leidend, wünscht sich mitunter eine kurze Verschnaufpause, einen kreativeren *Zeitvertrieb*, ein wenig *Lehrlauf* bei den Fehlerbildern *fasst überall* – nur um kurz darauf schon wieder auf etwas Seltsames zu treffen. Ein neues Verb ist in der Welt: *ausfummiern*. Vom Kontext *unabgänglich* betrachtet, könnte es eine neue Spielart des Rauchens sein ... Der Bürosmog steigt auf auch in die letzten Winkel des ohnehin im Nebel versinkenden privaten Nerd-Arbeitszimmers ... aber nein: Hier geht's um Wirtschaftsthemen, da soll nur was zusammengezählt werden. Die Korrektorin tauscht zwei Buchstaben, streicht das „auf“ und schon stimmt's.

Generell scheint die Wirtschaft ein Gebiet zu sein, das besonders anfällig ist für sprechende Vertipper. *Dankenbanken* finden sich da und *Wahrenwirtschaftssysteme*. Oder sind das gar keine Tippfehler? Drängt da vielleicht vielmehr der unbewusste Wunsch nach dem Guten –

danke, Wahren – ins Heft und kommt nicht durch? So wie Zahlen, die wir endlich auch so verdruckst geschrieben sehen wollen, wie wir sie sprechen: *fünf*.

Zu den schlimmsten *Jobsuchungen* gehören die Fehler, die nicht gleich ins Auge springen, weil alle Wörter richtig geschrieben sind. *Apple-Läden auf aller Welt* zum Beispiel sind weit schwieriger zu entdecken als lustige Vertipper wie *Dadacenter* oder *Fahrkräftemangel*. *Überhaupt* sind solche Fälle von zu vielen, zu wenigen oder falschen Buchstaben das *Hauteinsatzgebiet* für diesen Berufsstand. Da greift auch die ehrgeizigste Korrektorin *schussendlich* gerne auf ein hauseigenes Tool zu, das die Zahl der einfachen Vertipper *reduzieren* soll. Das hilft bei falschen Zusammensetzungen aus zwei richtigen Wörtern allerdings auch nicht wirklich. *Widderspruch* jedenfalls würde das Prüfprogramm wahrscheinlich übersehen, während im menschlichen Hirn sich gleich wieder etwas wolliges Weißes erhebt, mit krummen Hörnern diesmal und leicht *ölligem Touch*.

Da tut es gut, wenn – selten genug – mal etwas richtig danebengeht und sehr leicht zu beheben ist: der *Umzug von virtuellen Maschine* zum Beispiel, an dessen *Schreiweise* und Grammatik fast nichts stimmt. Bleibt zu hoffen, dass nur wenige Verdreher so schlimmen Ausmaßes tatsächlich im Heft landen und es uns gelingt, durch ausgiebiges Redigieren, zweimaliges fachliches Gegenlesen und unabhängiges Korrekturlesen die Zahl der Fehler zu *sneken*.

Anja Fischer